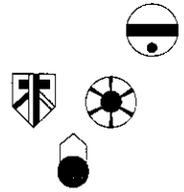


CARTOPHILIA HELVETICA



Postfach 3037 CH-8201 Schaffhausen

20. Jahrgang

20e année

Bulletin ² / 2005

Inhalt / Sommaire

Mitgliederbrief / Lettre à nos membres	3
Protokoll der Jahresversammlung 2005	4
Jahresrechnung 2005/ Compte annuel 2004	5
Procès-verbal de l'Assemblée annuelle 2005	7
Eine prominente Jassrunde	9
Ausstellungen - Expositions	10
400 Jahre Zeitung – Zeitung auf Spielkarten	12
Festschrift von Piatnik / ASS nach 1945	14
Une carte à 25 millions de dollars...	16
Turbulenter Jass zu dritt...	18
Un rapport: Exposition „Autour du Tarot“	21
Veranstaltungen - Manifestations	24
Spielkarten – Angebote	25

Mitgliederbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,
unsere Jahresversammlung im Kanton Jura war die Reise wert. Wir entdeckten einmal mehr Schönheiten unseres Landes. Noch bleiben uns einige wenige Kantone, die wir noch nicht mit unserer Jahresversammlung beehrt haben. Zu ihnen gehört der Kanton Schwyz. Deshalb schlagen wir vor, uns nächstes Jahr im Hauptort **Schwyz** zu treffen. Als Datum haben wir das Wochenende vom **22./23. April 2006** vorgesehen. An Sehenswürdigkeiten besteht hier in dieser Gegend kein Mangel. Ein reichhaltiges Programm wird uns erwarten.
Im Auftrag unseres Kassiers möchten wir allen Mitgliedern herzlich danken, welche ihren Jahresbeitrag bereits einbezahlt haben. Sollten Sie bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt haben, Ihren Beitrag zu bezahlen, so wäre der Kassier froh, wenn Sie dies gelegentlich nachholen könnten. Vielen Dank im voraus!
In der vorliegenden Ausgabe des „Bulletins“ finden Sie einige Angaben zu den kommenden Jahresversammlungen verschiedener Spielkarten-Vereinigungen. Diese Tagungen bieten immer eine ausgezeichnete Gelegenheit, Spielkarten zu tauschen, zu kaufen oder zu verkaufen. Hinzuweisen ist vor allem auf die Convention der International Playing Card Society in Turnhout, wo ein grosses Angebot an Spielkarten zu finden ist.
Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und schliessen mit den besten Grüssen

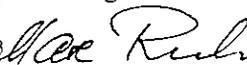


Lettre à nos membres

Mesdames, Messieurs, chers membres,
notre Assemblée annuelle dans le Canton du Jura valait le voyage! Une fois de plus nous avons découvert les belles sites de notre pays. Il nous reste encore peu de Cantons que nous n'avons pas encore honoré avec nos Assemblées. Par exemple le Canton de Schwyz! Nous proposons donc pour l'année prochaine la ville de **Schwyz** comme lieu de congrès et comme date **le week-end du 22 /23 avril 2006**. Nous sommes persuadé que ce Canton nous offre beaucoup de curiosités inconnues. Un programme détaillé sera publié en décembre.
Notre caissier remercie tous ceux qui ont déjà payé la cotisation pour 2005. Si vous n'avez pas encore eu la possibilité de le faire, le caissier vous invite à régler bientôt votre cotisation. Merci d'avance!
Dans ce Bulletin, vous trouvez quelques invitations à des assemblées d'autres sociétés. Ces assemblées offrent toujours de belles occasions d'échanger, de vendre et d'acheter des jeux de cartes. La prochaine possibilité sera la Convention de Turnhout, où nous attendra une grande offre de jeux.
Nous vous souhaitons une agréable lecture. Nous prenons congé de vous avec les sentiments les plus distingués.



Museum zu Allerheiligen
CH-8200 Schaffhausen
0041 52 633 07 77 Fax 788



Protokoll der Jahresversammlung 2005

Die Jahresversammlung der Cartophilia Helvetica vom 23. April 2005 fand anschliessend an die beiden interessanten Vorträge von Frieder Büchler und Pierre Alain Girard im Saal der Auberge d'Ajoie in Porrentruy statt.

Entschuldigt haben sich Gertrud und Heinrich Kämpel, das Ehepaar Steinmann-Müller, Thierry Depaulis, Gaston Bevilacqua, Jacqueline Letellier, Marie Claude Atger-Ravel und Kurt Lehner.

1. Begrüssung: Der Präsident Otto Spalinger eröffnet die Versammlung und heisst die Anwesenden willkommen. Da keine Aenderungsbegehren vorhanden sind, wird entsprechend der vorliegenden Trakandenliste vorgegangen.

2. Protokoll: Das Protokoll der letzten Jahresversammlung vom 18. September 2004 wird genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Jahresbericht 2004: In seinem Jahresbericht erinnerte der Präsident an die ausserordentlich erfolgreiche Convention der International Playing Card Society, welche im September 2004 in Schaffhausen stattfand und dankte allen, welche zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben. Einen besondern Dank habe Max Ruh verdient, der die Hauptarbeit geleistet habe. Spalinger bedauerte, dass nur gerade 15 Mitglieder der Cartophilia Helvetica an dieser Tagung teilgenommen haben. Gerade für Sammler bot sich die einmalige Gelegenheit, die eigenen Bestände an Spielkarten zu ergänzen und zu vergrössern, denn Spielkarten wurden an 40 Tischen angeboten.

Wiederum haben Mitglieder der Cartophilia Helvetica an Veranstaltungen anderer Spielkartengesellschaften teilgenommen, so in Freiburg in Breisgau am Treffen von „Bube Dame König und Talon“ und in Paris an der Tagung der ACCART.

4. Jahresrechnung 2004 und Budget 2005: Der Kassier Alois Burri konnte wiederum ein positives Rechnungsergebnis vorlegen. Wie die Rechnung zeigt, konnten Fr. 2900.- dem Fond „Publikationen“ zugewiesen werden. Der Kassier dankte all denen, welche freiwillig den Jahresbeitrag erhöhten. Ebenso dankte er Dr. Edi Brum-Antonioli für die Uebernahme der Kosten für den Internet-Auftritt. Da die Herstellungskosten des Kataloges „Spielkarten 2“, der anlässlich der Ausstellung „Tarock/ Tarot“ im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen erschien, vollumfänglich von der Sturzenegger-Stiftung übernommen wurde, entstanden der Cartophilia Helvetica dafür keine Ausgaben. Der Kassier dankte auch an dieser Stelle der Sturzenegger-Stiftung für die grosszügige Uebernahme der beträchtlichen finanziellen Aufwendungen.

Nachdem der Revisorenbericht der beiden Herren Bachmann und Manser verlesen worden war, wurde die Jahresrechnung 2004 einstimmig genehmigt und dem Kassier verdankt.

Im Hinblick auf den jetzigen Bestand des Fonds „Publikationen“ wurden Vorschläge zu einer weiteren Publikation unserer Gesellschaft gemacht. So wurde an eine Fortführung und Veröffentlichung der Arbeit von Balz Eberhard

über die Stempelsteuer auf Spielkarten gedacht oder eine Arbeit über die Kartenmacher der Kantone Genf, Waadt und Neuenburg. Weitere Vorschläge und Anregungen bis zur nächsten Versammlung werden vom Vorstand erwartet. Das Budget 2005 sieht eine ausgeglichene Rechnung vor. Die Mitgliederbeiträge von Fr. 43.- resp. € 30.- werden beibehalten.

5. Wahl des Vorstandes der Cartophilia Helvetica: Auf Antrag aus der Versammlung wurde der bisherige Vorstand und die Revisoren gesamthaft durch Akklamation für eine neue Amtdauer von zwei Jahren bestätigt:

Präsident:	Otto Spalinger	weitere Mitglieder:
Vizepräsident:	Max Ruh	Mme Monique Gillet
Sekretär:	Kurt Lehner	Pierre Alain Girard
Kassier:	Alois Burri	Max C. Rüegg

Revisoren: Peter Bachmann/ Rudolf Manser

Der Präsident dankt für das erhaltene Vertrauen.

6. Varia: Der Präsident weist darauf hin, dass unser „Bulletin“ in diesem Jahr im 20. Jahrgang erscheint. Er dankt Max Ruh für seinen unermüdlichen Einsatz. Die Tatsache, dass jedes Jahr vier Ausgaben erscheinen konnten, ist aber auch jenen Mitgliedern zu verdanken, welche immer wieder kleinere und grössere Beiträge für unser „Bulletin“ lieferten. Spalinger rief die Anwesenden auf, auch in Zukunft mit Aufsätzen, Mitteilungen oder Hinweisen den Inhalt des „Bulletins“ zu bereichern. Ein besonderer Dank geht an Frau Gillet, welche immer wieder bei der Uebersetzung der Texte ins Französische hilft und dies erst noch gratis. Ralph Scotoni würde es begrüßen, wenn vermehrt etwas für die eigentlichen Sammler von Spielkarten getan würde, sowohl hinsichtlich an Informationen als auch im Zusammenhang mit Sammlerbörsen. Gleichzeitig regt er an, es sei die Webseite im Internet auf eine Ueberarbeitung bezüglich Aktualisierung zu prüfen und die neuen Medien besser für die Zwecke der Cartophilia Helvetica zu nutzen. Der Präsident verspricht, dass der Vorstand sich u.a. mit Dr. Edi Brum in Verbindung setzen wird. Auch die Frage nach der Organisation von Spielkarten-Sammlerbörsen soll geprüft werden.

Zum Schluss dankt Otto Spalinger der Firma AGM AGMüller für das Spielkartengeschenk an die Teilnehmenden dieser Jahresversammlung. Besonders dankt er jedoch Pierre Alain Girard, der durch seinen grossen Einsatz diese Tagung in Pruntrut / Porrentruy erst möglich gemacht hat. Ort und Datum der nächsten Jahresversammlung soll im nächsten „Bulletin“ bekannt gegeben werden.

Schaffhausen, 30.Mai 2005

Aktuar ad interim: Max Ruh

PS. Der Samstag wurde von den 22 Teilnehmenden mit einem ausgezeichneten Nachtessen im Hotel-Restaurant Saint-Hubert in Mormont/Courchavon beschlossen. Am Sonntagmorgen folgte eine interessante Führung durch die Stadt Pruntrut. Sie ergänzte den eindrücklichen Besuch mit M.Noirjean im Archiv des ehemaligen Bistums Basel vom Samstagnachmittag.

JAHRESRECHNUNG 2004

- 6 -

COMPTÉ ANNUEL 2004

CARTOPHILIA HELVETICA

Postfach 3037 CH-8202 Schaffhausen

BILANZ per 31. Dezember 2004 / BILAN au 31 décembre 2004

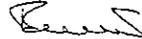
AKTIVEN / ACTIFS	SFR	SFR
Postfinance 82-710-5	1'808.88	
Banken / banques	18'529.06	
transitorische Aktiven / actifs transitoires	271.23	
PASSIVEN / PASSIFS		
transitorische Passiven / passifs transitoires		1'092.45
Fond 'Publikationen' / fonds 'publications'		13'000.--
Vermögen per 1.1.2004 / fortune au 1.1.2004	6'351.44	
Mehreinnahmen 2004 / bénéfice 2004	165.28	
	<u>20'609.17</u>	<u>20'609.17</u>

AUFWAND- UND ERTRAGSRECHNUNG 2004 / COMPTE DE PERTE ET DE PROFIT 2004

AUFWAND / FRAIS	SFR	SFR	BUDGET 2005
Kosten 'Bulletin' / frais 'bulletin'	673.15		
Drucksachen / papier de bureau	780.65		1'500
Spesen + allg. Unkosten / frais + dépenses généraux	509.39		500
Informatikkosten / frais d'informatique	359.--		400
Wechselverlust / perte de change	100.50		
Zuweisung in Fond 'Publikationen' / dotation au fonds 'publications'	2'900.--		
Jahresversammlung / assemblée générale			1'000
ERTRAG / BENEFICE			
Mitgliederbeiträge / cotisations		3'867.52	3'000
Spenden / dons		314.60	100
Verkäufe / ventes		841.55	200
Zinsen / intérêts		141.25	100
Nachzahlungen Beiträge IPCS / cotisations précédents IPCS		317.20	
IPCS-Kongress Schaffhausen / convention IPCS Schaffhouse			
Einnahmen / encaissements	23'971.65		
Ausgaben / dépenses	23'965.80		
Saldo / solde	5.85		
Mehrertrag 2004 / bénéfice 2004	165.28	5.85	
	<u>5'487.97</u>	<u>5'487.97</u>	<u>3'400</u>

Luzern, März 2005
Lucerne, mars 2005

CARTOPHILIA HELVETICA
Kassier trésorier


Alois Burri

Procès-verbal de l'Assemblée annuelle 2005

L'Assemblée annuelle de Cartophilia Helvetica avait eu lieu le 23 avril 2005 après les deux exposées intéressantes des MM. Frieder Büchler et Pierre-Alain Girard dans la salle de l'«Auberge d'Ajoie» à Porrentruy.

Se sont excusées les personnes suivantes: M. et Mme Heinrich et Gertrud Kämpel-Amsler, M. et Mme Steinmann-Müller, M. Thierry Depaulis, M. Gaston Bevilacqua, Mme Jacqueline Letellier, Mme Marie-Claude Atger-Ravel et M. Kurt Lehner.

1- Le président de la société, M. Otto Spalinger a ouvert la session en souhaitant la bienvenue aux membres présents. N'ayant aucune remarque, on procédait selon l'ordre du jour.

2- Procès-verbal: L'Assemblée acceptait en unanimité le procès-verbal de l'assemblée générale du 18 septembre 2004, publié dans le Bulletin No 3/2004, en remerciant le secrétaire.

3- Rapport annuelle de 2004. Dans son rapport, le président évoquait la convention de l'International Playing Card Society à Schaffhouse qui a tenue un très grand succès. Il remerciait tous les aidants, qui ont contribué à ce succès. Spécialement il mentionnait M. Max Ruh. M. Spalinger regrettait que seulement 15 membres de Cartophilia Helvetica avaient participé à cet événement. Surtout les collectionneurs avaient manqué une bonne occasion de compléter leur collection car il y avait 40 tables avec beaucoup de jeux de collection.

Quelques membres de Cartophilia Helvetica ont participé à des manifestations d'autres sociétés: „Bube,Dame,König“ à Freiburg im Breisgau, „ACCART“ à Paris et „British groupe of the IPCS“ à Londres.

4- Comptes annuels 2004 / Budget 2004: Le caissier Alois Burri commentait les comptes remis par écrit. Une fois de plus, le fonds de publication a pu être approvisionné avec 2900 francs. Le caissier remerciait ceux qui ont augmenté leur cotisation en faveur de la société. Il mentionnait aussi M. Edi Brum-Antonioli qui portait les frais de l'internet.

Le catalogue „Schweizer Spielkarten 2“ de l'exposition „Tarock/ Tarot“ au Musée „zu Allerheiligen“ à Schaffhouse a été financé totalement par la Fondation Sturzenegger. Les finances de la société n'étaient pas touchées.

Il fallait donc bien remercier la Fondation pour cette grande générosité.

A la demande des réviseurs des comptes Peter Bachmann et Rudolf Manser, l'assemblée acceptait les comptes annuels 2004 à l'unanimité. Il en était de même du budget qui prévoit un bénéfice pour l'année prochaine. Il n'y aura pas de changements en ce qui concerne la cotisation (Sfrs 43.- où € 30.-). Le caissier était remercié pour son travail.

En regardant la dotation actuelle du fonds de publication, il y avait quelques suggestions concernant d'une nouvelle publication. On pensait de terminer et de publier les travaux de M. Balz Eberhard sur les taxes et les impôts des cartes à jouer. Aussi, il y a déjà quelques travaux préparatifs sur les cartiers des cantons

Genève, Neuchâtel et Vaud. Le conseil attendra d'autres propositions jusqu'à la prochaine assemblée générale.

5- Election du conseil: Aucune démission n'ayant été enregistrée, étaient réélus pour une nouvelle période de deux ans par acclamation:

Otto Spalinger	président	Pierre Alain Girard
Max Ruh	vice-président	Max C. Rüegg
Kurt Lehner	secrétaire	
Alois Burri	caissier	Peter Bachmann/ Rudolf Manser
Monique Gillet		réviseurs

M. Otto Spalinger remercie la confiance obtenue.

6- Le président rappelait le fait que notre „Bulletin“ était entré dans sa 20e année d'existence. Il remerciait Max Ruh pour son travail et lançait un appel au membres de bien vouloir coopérer. Le Bulletin accueillera toujours favorablement des contributions de toutes sortes. Un remerciement spéciale recevait Mme Gillet qui aide toujours gratuitement traduire en français les textes allemands.

M. Ralph Scotoni demandait au conseil comment la société pense utiliser les nouvelles techniques pour les collectionneurs comme par exemple l'ordinateur. Il suggérait d'actualiser le web site. Le président promettait de discuter ce problème au sein du conseil et avec M. Brum-Antonioli. Aussi l'organisation de bourses supplémentaires sera discutée.

A la fin de la réunion, M. Otto Spalinger remerciait la Maison AGM AGMüller pour les cadeaux au participants de cette assemblée. Il remerciait aussi M. Pierre Alain Girard qui avait fait possible cette assemblée annuelle à Porrentruy. Lieu et date de l'année 2006 pour notre assemblée seront publiés dans le prochain Bulletin.

Schaffhouse, le 30 mai 2005

Secrétaire ad interim: Max Ruh

PS. Un excellent dîner au Hôtel- Restaurant Saint-Hubert à Mormont / Courchavon terminaient cette journée bien intéressante pour les 22 participants. Le dimanche était réservé à une visite guidée de la ville de Porrentruy. Elle complétait la visite impressionnante aux Archives de l'Ancien Evêché de Bâle effectuée le samedi après-midi avec M. Noirjean.

Remarque: La traduction en français de ce procès-verbal a été fait par Max Ruh; il prie les membres francophone de bien vouloir excuser les fautes et les mauvaises tournures. Merci.

Traditionsgemäss unternimmt die schweizerische Regierung, also der Bundesrat, jedes Jahr eine zweitägige Reise durch den Kanton, aus dem der jeweilige Bundespräsident stammt. Dieses Jahr waren die sechs Herren und die eine Dame im Kanton Bern unterwegs. Da es am zweiten Tag regnete, wurde die vorgesehene Wanderung durch die Aareschlucht abgesagt. Die nun gewonnene freie Zeit wurde zu einem Jass, dem schweizerischen Nationalspiel, benutzt. Auf dem Bild sehen wir links den Bundespräsidenten, den Berner Samuel Schmid. Links im Bild, ihm gegenüber, sitzt Bundesrat Pascal Couchepin aus dem französischsprachigen Teil des Kantons Wallis. Sein Partner, von hinten zu erkennen, ist der aus dem Kanton Freiburg (zweisprachig) stammenden



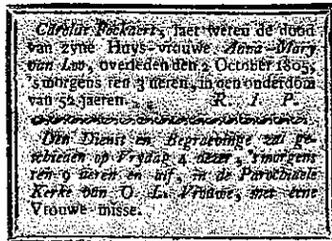
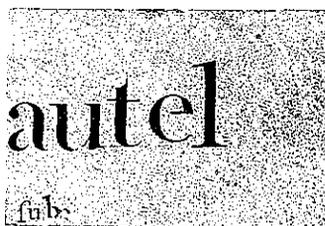
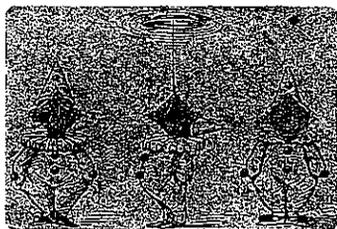
BILD KEY

Eine prominente Jassrunde

Bundesrat Joseph Deiss. Nicht auf dem Bild zu sehen ist der Partner von Samuel Schmid, nämlich der abtretende Vizekanzler Achille Casanova, der aus dem Kanton Tessin kommt. Damit waren also beim Spiel mit den Teilnehmern drei der vier schweizerischen Sprachregionen vertreten. Welchen Jass sie gespielt haben, wurde nicht mitgeteilt, doch sind mit Sicherheit französisch-schweizerische Karten verwendet worden. (Das Bild stammt aus den „Schaffhauser Nachrichten“ vom 2. Juli 2005).

Ausstellungen - Expositions

Im Rahmen der Tagung der International Playing Card Society in Turnhout findet im **Nationalen Spielkarten-Museum** (Druivenstraat 18, 2300 Turnhout) eine Ausstellung mit dem Thema „Kleine Karten – grosse Geschichten“ statt. Anhand einiger Dutzend von Beispielen wird aufgezeigt, dass Spielkarten nicht nur zum Spielen sondern auch zu den oft unwahrscheinlichsten andern Zwecken verwendet wurden. Die Entdeckungsreise beginnt ungefähr im Jahre 1500 und führt uns bis in die Gegenwart. Die Ausstellung wurde von Gejus van Diggele aus Beständen seiner privaten Sammlung und aus Leihgaben aufgebaut. Die Spielkarte wurde beispielsweise als Eintrittskarte, als Einladung zu einem Fest, als Einkaufszettel, als Liebesbrief, als Kondolenzkarte, als Wertpapier, als Lesehilfe und zu vielen andern Zwecken verwendet. Die Ausstellung dauert bis zum 10. September 2006.



**Deutsches
Spielkartenmuseum**
Leinfelden-Echterdingen

„Blatt um Blatt“ Ein Kartenspiel von Christian Mischke 26. April 2005 – 08. Januar 2006

Zur Entstehung dieses Künstlerspieles gehörte die Idee, der Wunsch und die Möglichkeit zur Umsetzung. Vier Jahre arbeitete der Künstler an den Spielkarten, die nach dem Wunsch von Christoph Sieber-Rilke die ganze Welt ansprechen sollten. Daraufhin entwickelte Christian Mischke eigene Farbwerte, nämlich nicht die deutschen (Eichel, Herz, Blatt, Schelle), auch nicht die französischen (Herz, Pik, Karo, Kreuz), sondern eine eigene Variation: Linden-, Gingko, Ahornblatt und Palmwedel.

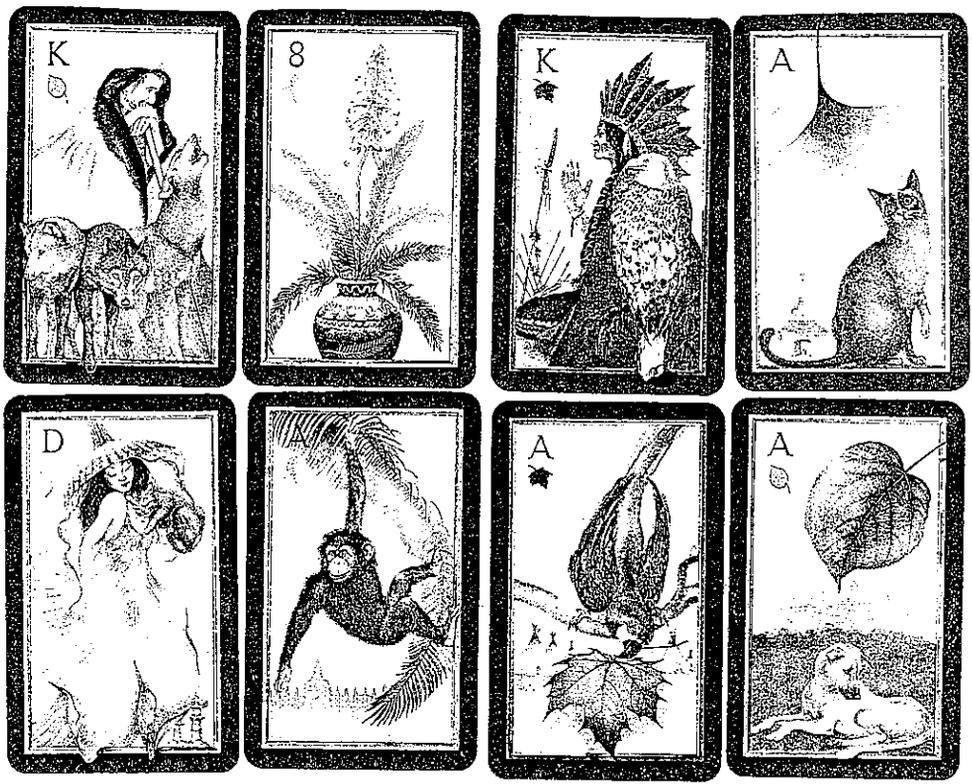
Es entstanden 55 Farbradierungen in der Größe von 15,4 x 9,3 cm. 1998 wurde das Kartenspiel vom Nürnberger Spielkartenverlag in einer Auflage von 2.200 Stück hergestellt.

Motto: Die Welt ist ein Kartenspiel, das Kartenspiel ist eine Welt.

Je 13 Spielkarten versinnbildlichen einen Erdteil, jeder trägt ein typisches Blatt als Farbwert:

Europa, das blau schimmernde Lindenblatt,
Asien, das gelbe Ginkgoblatt,
Amerika, das rote Blatt des Ahornbaumes,

Afrika einen grünen Palmwedel,
Australien sind drei Joker gewidmet.



Die Welt ist ein Kartenspiel, das Kartenspiel ist eine Welt, eine Bilderwelt.

Der Spielkartenmacher Christian Mischke wünscht als Lindenkönig viel Glück beim Spiel. Sein Markenzeichen ist das Lindensamenblatt.



Schönbuchstr. 32 (Schönbuchschule) · 70771 Leinfelden-Echterdingen · Telefon 07 11/75 60-120 · Fax 07 11/75 60-121
e-mail: spielkartenmuseum@le-mail.de · www.spielkartenmuseum.de
Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag 14-17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11-17 Uhr · Gruppen nach Vereinbarung, Eintritt frei





400 Jahre Zeitung - Zeitung auf Spielkarten

Am 9. Juli 2005 wurde im Gutenberg-Museum in Mainz eine grosse Ausstellung zum 400jährigen Bestehen der Zeitung eröffnet. Im Sommer 1605 begann Johann Carolus in Strassbourg ein periodisch erscheinendes Nachrichtenblatt zu drucken.

Zu den aussergewöhnlichen Kartenspielen ist ein „Jeu de la presse“ oder „Jeu des Journaux“ zu bezeichnen, das entsprechend dem Katalog „Les cartes de la Révolution“ (Issy-les-Moulineaux, 1989, p.58) aus dem Jahre 1819 stammt. Es werden dabei die wichtigsten Zeitungen aus den ersten Jahren der Restauration vorgestellt:

Herz-König: Constitutionnel

Kreuz-König: Débats

Herz-Dame: Minerve

Kreuz-Dame: Gazette

Herz-Bube: Figaro

Kreuz-Bube: Clopineau

Karo-König: Moniteur

Schaukel-König: Conservateur

Karo-Dame: Lettres Normandes

Schaukel-Dame: Quotidienne

Karo-Bube: Don Quichotte

Schaukel-Bube: Bazile

Das vorliegende Spiel dürfte wohl das erste Kartenspiel sein, das sich mit den Zeitungen beschäftigt. Erst im 20. Jahrhundert finden wir wieder Zeitungen auf verfremdeten Spielkartenfiguren, allerdings sind es Werbespiele, welche für eine Zeitung Reklame machen. Das Kartenspiel aus dem Jahre 1819 darf als Propagandaspiel gegen die Rechte (Klerus, Monarchisten) bezeichnet werden. Sowohl Zeichner als auch Hersteller des Spiels sind unbekannt.

Das Spiel ist bei „Il Meneghello Edizioni“, Mailand, als Faksimile herausgegeben worden; es kostet 25 €. Interessenten können sich beim Sekretariat der Cartophilia Helvetica melden.

Festschrift von Piatnik, Wien

Die Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne hat in einer Auflage von **nur 300 Exemplaren** eine Kasette hergestellt, in der sich die Festschrift zum 180jährigen Firmenjubiläum sowie Reproduktionen von zwei Spielen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts befinden.

Die aufwendig gestaltete großformatige Festschrift enthält auf 88 Seiten u. a. Berichte über die Firmenchefs des Unternehmens seit seiner Gründung, über ausländische Tochterfirmen und Geschäftsverbindungen. Weitere Artikel namhafter Autoren behandeln diverse Spiele, befassen sich mit den Spielkarten als Sammelobjekte oder Hilfsmittel der Zauberkunst oder erläutern die verschiedenen Drucktechniken, die im Laufe der Zeit beim Drucken von Spielkarten Verwendung fanden. Schließlich gibt es auch Beiträge zu Themen wie „Das Spiel des Jahres“, „Die Bedeutung der Spiele-Kritik“ und vieles mehr

Die Reproduktionen von zwei alten Piatnik-Spielen erinnern an die Anfangsjahre der Firma



Das Piquet-Spiel mit französischen Farben, das wir als so genanntes „Wiener Bild“ kennen, stammt von Holzmodellen, die um 1845 von einem Formschneider J. B. geschaffen wurden. Das Original-Spiel ist mit Schablonen koloriert. Das Faksimile-Spiel befindet sich in einer Papierumhüllung, die vom Original übernommen wurde.

Beim zweiten Spiel handelt es sich um den Nachdruck eines „Doppel-Deutschen Spiels“, das auch als Tell- oder Vier-Jahreszeiten-Spiel bezeichnet wird. Als Vorlage diente ein Original-Spiel, das von Stahlstich-Platten stammt, die 1864 von Josef Sürch geschaffen wurden, dem die Firma Piatnik übrigens viele interessante Spielkarten-Vorlagen zu verdanken hat.

Beide Spiele werden in einem Beiblatt ausführlich beschrieben.

Jede dieser mit grünem Leinen bezogenen Kassetten im Format 31 x 37 cm ist nummeriert und kostet (einschl. der durch Gewicht und Format hohen Versandkosten)

BRAUN

Schriftenreihe „Spielkarten“

Band 15 ASS nach 1945

Nun ist auch – endlich – Band 15 erschienen. In ihm behandelt **Dr. Thomas Petri** die Geschichte der Spielkartenfabrik ASS nach 1945.

Als die Stadt Altenburg nach dem 2. Weltkrieg zunächst von den Amerikanern und ab 1. Juli 1945 von russischen Truppen besetzt wurde, floh der damalige Leiter der berühmten Spielkartenfabrik ASS, Hans Reisig, in den Westen, wo er 1947 zunächst die „Ariston Spielkartenfabrik“ in Detmold gründete. 1947 folgte die „Casino Spielkarten-Fabrik“ in Stuttgart. Daraus entstand 1950 wieder die „Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken AG“ (ASS), die zunächst in Stuttgart und ab 1957 in einem neuen Fabrikgebäude in Leinfelden produzierte. Da diese Firma 1996 in Konkurs ging, gründete man zunächst die „ASS GmbH“, die 1997 unter der Firmenbezeichnung „ASS-Spielkarten-Verlag“ in Steinenbrück weiterarbeitete.

All das sowie eine Beschreibung der Kartenspiele, die diese Betriebe herstellten, finden Sie in Band 15 auf **276 Seiten**. Es handelt sich damit um den **weitaus umfangreichsten Band** der Schriftenreihe „Spielkarten“, der – wie üblich – wiederum zahllose hochinteressante Informationen enthält. So werden nicht weniger als **344 Spiele** beschrieben und durch Abbildungen (teils auch farbig) vorgestellt. Dabei sind die Varianten dieser Spiele nicht einmal mitgezählt. Außerdem ist eine umfangreiche Liste aller Gesellschaftsspiele (Quartette, Schwarzer-Peter usw.) enthalten.

Band 15 „ASS nach 1945“, kostet 48 EURO

(zuzüglich 2 EURO Versandkostenanteil)

Für Abonnenten der Schriftenreihe „Spielkarten“ gelten besondere Konditionen !

Sie sollten sich dieses Standardwerk nicht entgehen lassen, denn Sie werden darin zahlreiche Spiele und ergänzende Angaben finden, die Ihnen bisher nicht bekannt waren.

Zu Ihrer Information:

- Band 10 Der 1. Weltkrieg auf Spielkarten
- Band 11 Spielkartenhersteller zwischen den Weltkriegen
- Band 12 Die Spielkartenfabriken „Trumpf“ und „Flemming-Wiskott“

sind noch nicht erschienen, folgen aber sofort nach Fertigstellung.

Une carte à 25 millions de dollars...

La Tour-de-Peilz • Le Musée suisse du jeu inaugure une nouvelle salle dévouée aux cartes à jouer. Pièce maîtresse, le tristement célèbre as de pic à l'effigie de Saddam Hussein, l'homme qui valait 25 millions de dollars.

Le jeu qui pouvait, sur un seul coup, rapporter quelque 25 millions de dollars à l'un de ses participants, est au Musée suisse du jeu... Mais c'est d'un jeu très dangereux dont il s'agit et il valait mieux être armé jusqu'aux dents, non seulement pour avoir une chance d'y gagner, mais simplement pour y participer... Car son but était de capturer les dignitaires de l'ancien régime dictatorial irakien. Autant de têtes mises à prix ayant servi de prétexte à la création d'un set de 55 cartes distribué aux forces armées américaines et britanniques pour les aider à trouver, voire à tuer ces dirigeants. Le coup à 25 millions de dollars était celui de l'as de pic, pièce maîtresse à l'effigie de Saddam Hussein, capturé le 13 décembre 2003. L'histoire par contre ne dit pas si l'individu qui a balancé Saddam aux GI's a décroché le jackpot.

Outre le dictateur déchu, toutes les figures habillées de ce jeu unique sont sous une nouvelle vitrine du musée boéland, dont entre autres ses deux fils Oudaï et Qoussaï, as de coeur et as de trèfle, ou encore le roi de pique Ali Hassan al-Majid, surnommé «Ali le Chimique» pour son rôle dans le gazage de milliers de Kurdes en 1988.

Lacune comblée

Une vitrine qui ne manquera d'attirer l'attention des visiteurs, au milieu de la

nouvelle salle entièrement dévouée aux cartes à jouer. Car, aussi étrange que cela puisse paraître, ces dernières, pourtant très populaires, n'avaient pas encore trouvé place au sein de l'exposition permanente de l'établissement boéland, ouvert en 1987.

Comblant cette lacune, le musée vient d'inaugurer cette salle de 70 m2 présentant les jeux de cartes d'hier et d'aujourd'hui, d'ici et d'ailleurs. «Cela faisait longtemps que nous voulions consacrer une salle à ces jeux à la fois universels et locaux», confirme Laetitia Aeberli, médiatrice culturelle du musée et co-initiatrice de cette nouvelle exposition, en collaboration avec Thierry Depaulis, l'un des meilleurs experts du domaine.

En vrac: bésigue, black jack, bridge, baccara, canasta, chemin de fer, cribbage, gin-rummy, hombre, jass, karnöffel, lansquenet, mau-mau, nain-jaune, pharaon, poker, romestecq, schafkopf, scopa, tarot, trente-et-quarante, whist... Et la liste n'est pas exhaustive!

Un simple jeu de 32, 36 ou 52 cartes permet de jouer à une multitude de jeux, pour enfants ou pour adultes, simples ou complexes, ludiques ou sérieux. Les cartes à jouer sont certainement une des inventions les plus importantes dans le monde des jeux.



Le tristement célèbre as de pic à l'effigie de Saddam Hussein, l'homme qui valait 25 millions de dollars, est l'une des très nombreuses cartes garnissant la nouvelle salle du Musée suisse du jeu.

S. Pilet

Origines floues

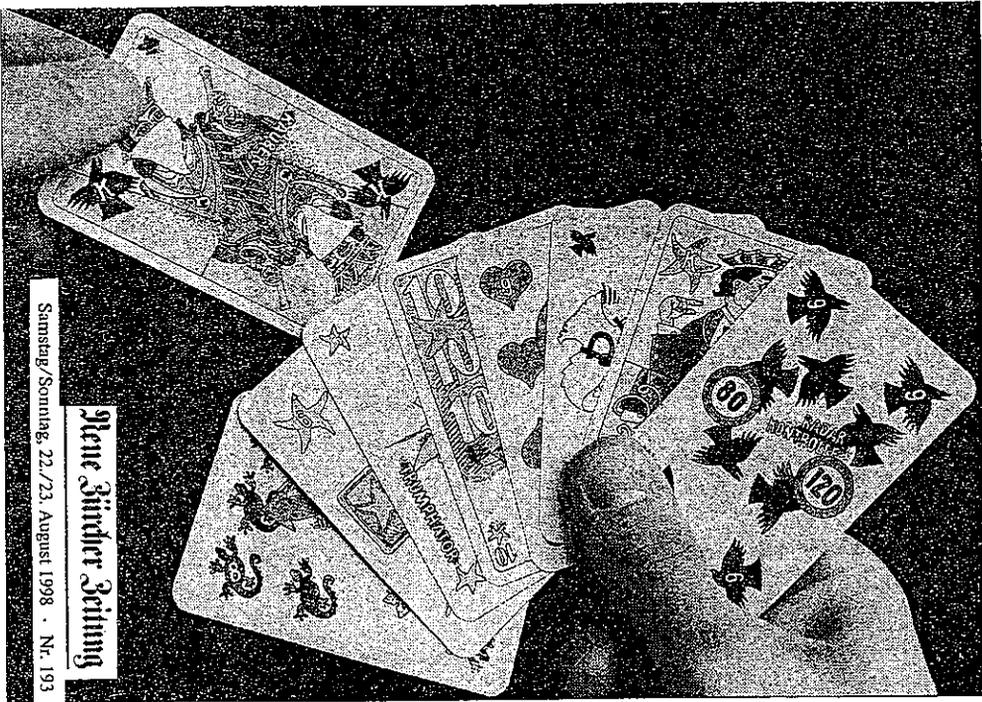
Il est probable qu'elles soient arrivées en Europe dès le 13^e ou 14^e siècle, amenées à Venise par des explorateurs ou des marchands. «Mais leur origine reste floue», souligne Laetitia Aeberli, «certains auteurs parlent de Perse, d'autre d'Inde ou de Chine, d'autres enfin d'Europe». Les plus anciennes mentions de cartes à jouer se trouvent dans des décrets d'interdiction, dont un fut promulgué à Berne en 1367. Aujourd'hui, les cartes à jouer sont répandues dans le monde entier, mais

elles conservent un caractère très régional, chaque pays détenant ses propres jeux, règles et enseignes. Selon les lieux géographiques, ces dernières se différencient, mais elles comportent toujours quatre couleurs avec des cartes de points et de figures sur chacune.

SN

Musée suisse du jeu, La Tour-de-Peilz, renseignements au 021 977 23 00 ou sur www.museedujeu.com.

Turbulenter Jass zu dritt, aber keiner spielt nach den gleichen Regeln



Samstag/Sonntag 22./23. August 1998 · Nr. 193

Neue Zürcher Zeitung

«Cosmic Eidex» wird mit den Kartenfarben Raben, Sternen, Herz und Eidex gespielt. (Bild Hofer/b.)

tom. Im August 1989 landeten Ivory und Quaife, zwei Bewohner des Planeten RDD44 aus dem Sternbild der Eidechse, mit ihrem Raumschiff bei der Familie Hugentobler auf der Kreuzbodenchlapfalp im Emmental. Die Hugentoblers zeigten den Aliens den gutschweizerischen Jass, während die Ausserirdischen versuchten, den Emmentalern ihr Nationalspiel «Cosmix» beizubringen. Schliesslich wurden Elemente von «Cosmix» mit Jass zu einem neuen Spiel kombiniert: «Cosmic Eidex». – So jedenfalls überliefert uns das Berner Fata-Morgana-Team um Urs Hostettler und Lukas Merlach die Entstehung ihres neuen Spiels, das eigentlich ein Jass für drei Personen ist – ein sehr spezieller allerdings.

«Cosmic Eidex» wird in den vier Farben Eidex, Raben, Herz und Sternen gespielt, man könnte aber durchaus auch herkömmliche Jasskarten verwenden. Die 36 Spielkarten wurden von Res Brandenberger gezeichnet. In unseren Runden haben erfahrene Jasser mit deren Erkennung und Handhabung zu Beginn leider etwas Mühe bekundet. Das Grundspiel ist recht einfach. Trumpf

(Farbe, Obenabe oder Undenufe) wird abgehoben. Zu Beginn der Partie muss jeder Spieler eine Karte aus seinem Blatt verdeckt vor sich hinlegen. Ihr Wert zählt bereits für den, der sie «gedrückt» hat. Gejast wird dann noch um elf Stiche. Pro Runde gibt es zwei Siegpunkte zu vergeben. Schafft jemand einen Match, erhält er beide. Schafft niemand einen Match, geht leer aus, wer mehr als 100 der 157 Stichpunkte erreicht. Dann erhalten die anderen beiden je einen Gewinnpunkt. Wenn alle unter 100 Stichpunkte bleiben, erhält je einen Punkt, wer die wenigsten und wer die meisten Stichpunkte geschafft hat. Machen zwei Spieler gleich viele Stichpunkte, erhält der glückliche Dritte zwei Punkte. Das Spiel endet, sobald jemand sieben Punkte erreicht.

Natürlich ist das nicht alles. Der Grundsatz «Jeder Spieler ist vor den Regeln gleich» gilt bei «Cosmic Eidex» nicht. Wie beim Spielklassiker «Cosmic Encounter» verkörpert jeder Teilnehmer einen Charakter mit einer bestimmten Fähigkeit. Eine zufällig gezogene Karte weist dem Spieler seinen Charakter zu. Die Karte steht für eine

bestimmte Regel, die der Spieler – und nur er allein – während des Spiels anwenden darf. Unter den 36 Charakteren findet man eine «Wünschelrute», einen «Zombie», den «Konsumenten-schutz», das «Teekränzchen» oder die «Radar-kontrolle».

Beispiele gefällig? Der «Trumphator» etwa darf nach dem Verteilen der Karten die zweit-letzte Karte zum Trumpf machen, wenn ihm der erste Trumpf nicht gefällt. Das «Teekränzchen» erhält von allen eine Karte geschenkt, schaut sie an und schenkt dann je eine zurück. Die «Feministin» muss keine Stiche übernehmen, in denen eine Dame mit einem Buben oder König liegt. Der «Quizmaster» darf nach jedem Stich einem Mitspieler eine Frage zu seinen Karten stellen, die der Betreffende wahrheitsgemäss mit «Ja» oder «Nein» beantworten muss. Die «Fürsorge» kann jeden Stich mit drei Punkten oder weniger samt Ausspielrecht einem Mitspieler geben. Der «Kompass» darf die Ausspielrichtung ändern.

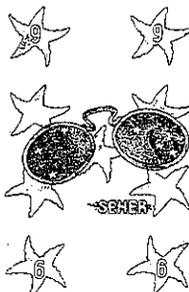
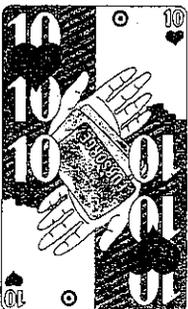
Die Stärke der einzelnen Charaktere wurde vom Fata-Morgana-Team jahrelang ausgetestet, um die Ausgewogenheit zu gewährleisten, wie Urs Hostettler gegenüber der NZZ betonte. Es sei extra ein Computerprogramm geschrieben und eine Rating-Liste für die Charaktere geführt worden. Eigenschaften seien dann noch leicht abgeändert worden, um die Stärken einander anzugleichen. Im Spiel kommt es dann – ähnlich wie bei «Schere, Stein, Papier» – vor allem auf die Konstellation an. Ein vermeintlich starker Charakter kann – je nach Gegner – plötzlich wertlos sein

oder sich als Bumerang erweisen. Einige Charaktere sind sehr schwierig zu spielen, dann kommt es auf das Können des Jassers an.

In unseren Spielrunden herrscht zwar noch die Meinung vor, dass es sehr wohl tendenziell stärkere und schwächere Charaktere gibt, noch stehen wir aber am Anfang unserer jahrelangen Analyse. Wem einzelne Charaktere zu schwach erscheinen, der kann sie ja einfach weglassen.

Entscheidend ist letztlich der Spassfaktor. Jassen wird mit den «Cosmic Eidex»-Regeln um einiges turbulenter. Das Spiel ist sicher nicht für Stammtische geeignet, die Jassen als eine trockene Wissenschaft verstehen. Es ist zwar für drei Spieler gedacht, jedoch auch zu viert spielbar, wenn rundum jeweils ein Spieler aussetzt. Fata Morgana ist mit schrägen Spielen wie «Kreml», «Ein solches Ding» oder «Tichu» bekanntgeworden. «Cosmic Eidex» hätte bereits vor Jahren den Planeten Erde erobern können, Fata Morgana hatte aber lange Zeit Hemmungen, das Spiel herauszugeben, weil man es ja mit gewöhnlichen Jasskarten spielen kann. Das Spiel ist nun in Zusammenarbeit mit dem deutschen Abacus-Verlag erschienen, der es in Deutschland vertreibt. Vielleicht gelingt es damit, das Schweizer Nationalspiel weiter zu verbreiten. «Cosmic Eidex» hat möglicherweise sogar das Potential, um einen Kultstatus wie «Tichu» zu erlangen.

«Cosmic Eidex», Kartenspiel für 3 Personen auf Basis der Jassregeln, ab 10 Jahren. Verlag: Fata Morgana / Abacus. Spieldauer: etwa 60 Minuten. Preis 7 bis 8 Franken.



Die Firma Fata Morgana, welche das von der „Neuen Zürcher Zeitung“ beschriebene Cosmic Eidex – Spiel herausgibt, hat auch andere Spiele auf den Markt gebracht. Zu denjenigen, welche unsern Kartenspielen am ähnlichsten sind, gehören auch die „Cannabis Spielkarten“. Die Karten werden in zwei verschiedenen Versionen angeboten, nämlich als „Cannabis Jasskarten“ zu 36 Blatt und als „Cannabis Bridgekarten“ zu 52 Karten. Am augenfälligsten sind die Bildkarten; die Farbzeichen entsprechen den französischen Farbzeichen. Unten auf dieser Seite sind 8 Karten dieser Cannabis Spielkarten abgebildet.

Cannabis Jasskarten (36)

9.00

Cannabis Bridgekarten (52)

14.80

Cosmic Eidex

7.00

Fata Morgana Versand

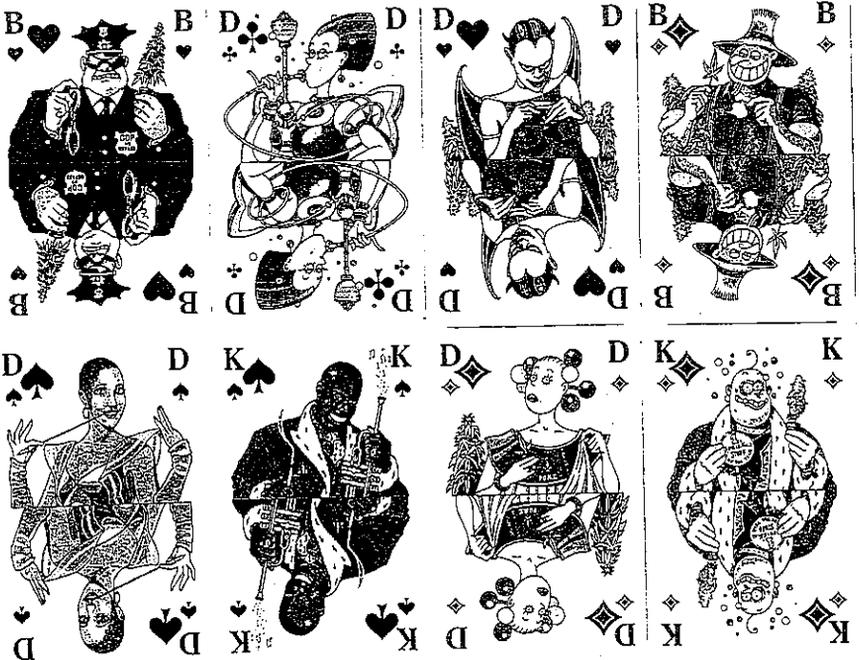
Güterstrasse 32

3008 Bern

Tel 031/381'33'97

www.fatamorgana.ch

Mail: bestellung@fatamorgana.ch



EXPOSITION « AUTOUR DU TAROT »

Lausanne, Espace Arlaud, du 7 avril au 1^{er}
mai 2005

Pour sa nouvelle exposition du printemps, Visarte a invité tous les artistes de la région qui se sentent touchés de près ou de loin par le monde fascinant du tarot à en livrer leur vision personnelle, à travers une simple couleur, une forme, une construction, une architecture, une audace. Les artistes ont été nombreux à jouer le jeu et beaucoup à tirer la bonne carte. Après sélection, ils ne sont pas moins de 19 à se partager les cimaises de l'Espace Arlaud. Une exposition foisonnante et abondante qui explore le mythe au travers de peintures, dessins, collages, installations, sculptures, gravures.

Mais cette exposition ne se veut pas chasse gardée des amateurs du genre, elle est fédératrice de courants expressifs divers pour une occasion particulière. S'il est vrai que le tarot est d'abord et avant tout un jeu, il est vrai aussi qu'il est bien plus. Son iconographie est un problème qui a stimulé et stimule encore l'imagination des écrivains et des charlatans, des occultistes et des artistes. L'idée était de voir comment aujourd'hui, au XXI^{ème} siècle, des artistes contemporains, dans un langage contemporain, arrivent à renouveler leur vision d'un jeu, dont les exemples artistiques peuvent être très anciens..

Le Tarot draine avec lui une myriade de contes et légendes qui l'auréolent d'un mystère insondable. Ses racines pourraient être judaïques, islamiques, hindoues, chinoises ou même aztèques. Les bases en auraient été rapportées du royaume légendaire de Mu ou de l'Atlantide. Il aurait pu être enseigné aux Egyptiens par le dieu Thot lui-même. Il arriverait de l'Inde dans les roulettes des Tsiganes, des pays arabes dans les bagages des Templiers et il fut d'évidence le témoin de la grandeur du Moyen-Age.

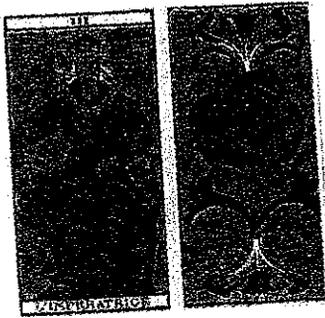
Images hautement symboliques pour certains ou simples petits cartons colorés pour d'autres, les cartes de tarot ont fasciné les artistes depuis des temps très reculés.

A la Renaissance italienne, par exemple, le jeu de tarot a offert aux artistes une fabuleuse opportunité d'exercer leur talent en peignant ou en enluminant les somptueuses cartes réservées aux princes (le célèbre jeu des Visconti-Sforza) à la cour de Milan.

Plus près de nous, on connaît les collages de Dalí qui retracent toute l'histoire de l'art occidental et le magnifique jardin et ses immenses statues dans le sud de la Toscane de Niki de St-Phalle.

Ainsi donc, l'arrivée des cartes à jouer en Europe a rapidement stimulé la verve créatrice des enlumineurs et des peintres chargés de produire les premiers jeux et aujourd'hui, avec cette exposition à l'Espace Arlaud, le défi a été relevé par les interprétations très diversifiées des artistes sélectionnés.

Variations en arcanes majeurs



Autour du tarot

» Lausanne, Espace Arlaud

Tous ne pratiquent pas l'art divinatoire ni ne sont maîtres en magie et ésotérisme. Mais tous ont trouvé dans le tarot une source d'inspiration et un tremplin à leur imaginaire. Sous l'égide de Visarte (la société des artistes visuels), 19 artistes tournent «Autour du tarot». Entre symbolisme et occultisme réinventés, entre mythes et légendes revisités. Le mystère qui entoure les

origines du plus vieux jeu de cartes connu — judaïques, islamiques, hindoues, chinoises, vénitiennes? —, ses pérégrinations dans les roulottes des Tsiganes ou les bagages des Templiers, ses liens avec la cabale médiévale, et l'imagerie hautement symbolique de ses arcanes majeurs ont fasciné les artistes, depuis les temps les plus anciens jusqu'à Dalí ou Niki de Saint Phalle. En voici un nouveau bouquet de visions personnelles, entre le pendu à code-barres de Giulia Lombardo, les images de pub des années 1960 revisitées par Sybille Jaquerod, dont l'idéalisme naïf rappelle les prédictions d'une cartomancienne, la relecture du tarot de Marseille par **Corinne Rod** (photo DR) en version gitane, ornementale et féminine, la symbolique des figures géométriques réinterprétée par Laurent Desarzens, ou le dictionnaire de symboles «à usage interne» de Mario Masini qui transforme les règles du jeu en «espace du Je».

FRANÇOISE JAUNIN

24 HEURES

14 AVRIL 2005



Die Künstlerin Corinne Rod mit Vernissagebesuchern beim Betrachten ihrer Bilder.

AUTOUR DU TAROT

Für seine Frühjahrsausstellung hat visarte.vaud alle Künstler der Region, die sich mit der Faszination des TAROT auseinandergesetzt haben, eingeladen ihre Arbeiten einzureichen.

Die Werke von 19 Künstlern hat die Jury ausgelesen. Sie wurden im Musée Arlaud in Lausanne vom 7.4. bis 1.5.2005 in einer von Corinne Rod und Mario Masini ausgezeichnet gestalteten Ausstellung gezeigt.

Eine bunte Palette von Gemälden, Zeichnungen, Collagen, Installationen, Skulpturen, Gravuren und Spielkarten haben die Besucher, die in sehr grosser Anzahl zur Vernissage erschienen, erfreut ! ... und sie angeregt, sich mit dem Phänomen TAROT auseinanderzusetzen .

Otto Spalinger

Veranstaltungen - Manifestations

Convention of the International Playing Card Society

Dieses Jahr findet die Tagung der IPCS im belgischen Turnhout statt, dem Zentrum der belgischen (resp. heute der europäischen ?) Spielkarten-Industrie. In der Zeit vom Freitag, 23. bis Sonntag, 25. September 2005 sind die Mitglieder der IPCS (und Gäste) zu zahlreichen interessanten Vorträgen und weiteren Anlässen eingeladen. Wer von den Mitgliedern der Cartophilia Helvetica an dieser Tagung teilnehmen möchte, wird gebeten sich mit deren Sekretariat (Postfach 3037, CH-8201 Schaffhausen) in Verbindung zu setzen. Aus Erfahrung weiss man, dass eine Anmeldung auch nach Ablauf der Anmeldefrist noch möglich ist.

C'est à Turnhout, centre belge (où européen ?) de la carte à jouer, où les collectionneurs de cartes se réuniront cette année entre le 23 et 25 septembre. Les membres de Cartophilia Helvetica, qui aimeraient se rendre à Turnhout, sont invités de se manifester auprès du secretariat der Cartophilia Helvetica (Case postale 3037, CH-8201 Schaffhouse).

Convention 52 Plus Joker

Die amerikanische Spielkartengesellschaft „52 Plus Joker“ führt ihre Convention vom 19.-22. Oktober in San Francisco durch. Während der Tagungen findet immer ein lebhafter Tausch- und Verkauf-/Kaufmarkt statt. Zusätzlich bietet die Gesellschaft ausser den üblichen Veranstaltungen ein reichhaltiges Besuchsprogramm der verschiedenen Sehenswürdigkeiten in San Francisco an. Auch ein Ausflug nach Alcatraz, dem berühmten Gefängnis, kann gebucht werden. Weitere Auskünfte erhalten die Mitglieder der Cartophilia Helvetica beim Sekretariat (Postfach 3037, CH-8201 Schaffhausen).

Jahresversammlung ASESOCIN

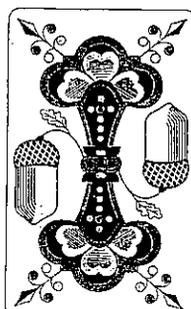
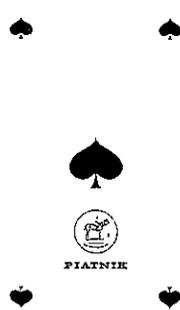
Ebenfalls im Oktober findet die Jahresversammlung der spanischen Spielkarten-Gesellschaft ASESOCIN (Asociacion Espanola de Coleccionismo e Investigacion del Naïpe) statt und zwar in der Stadt Sevilla.

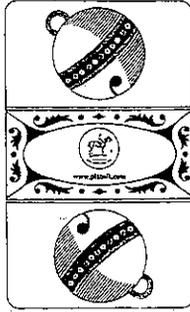
Die Tagung beginnt am Samstag, 1. Oktober, mit der Generalversammlung; es folgen Tausch-Möglichkeiten und am Abend das Gala-Essen. Der Sonntag, 2. Oktober, ist wiederum dem Tausch- resp. Kauf-/Verkaufsgeschäft gewidmet. Anschliessend gibt es eine geführte Tour zu den Sehenswürdigkeiten von Sevilla. Interessenten mögen sich beim Sekretariat der Cartophilia Helvetica erkundigen.

Spielkarten – Angebote

Die Firma **Piatnik in Wien** hat in ihrem Sortiment seit einiger Zeit auch schweizerische Jasskarten. Die Figuren sowohl der deutschschweizer als auch der französischschweizerischen Karten sind neu gezeichnet, entsprechen aber den bei uns bekannten Bildern.

Für Sammler sind diese Karten eine interessante Ergänzung der bisher existierenden Jasskarten auf dem schweizerischen Kartenmarkt. Bei den französischschweizerischen Karten gibt es eine Besonderheit, die jedes Sammlerherz höher schlagen lässt. Auf der Karte der Kreuz-Dame fehlt auf einer Seite das Kreuz! Wer diese beiden Spiele haben möchte, setze sich mit dem Sekretariat der Cartophilia Helvetica in Verbindung (Postfach 3037, 8201 Schaffhausen). Die beiden Spiele kosten zusammen SFr. 5.- (+ Porto).



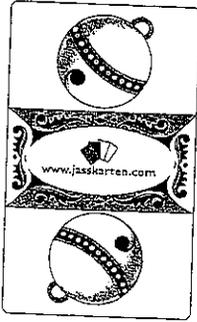


Spielkarten aus Amriswil

Unser Mitglied Ruedi Manser hat vor einigen Wochen schweizerische Spielkarten entdeckt, welche als Herkunft auf den entsprechenden Karten die Angabe www.jasskarten.com nannte. Anhand der Angaben aus dem Internet konnte er erfahren, dass diese Spielkarten bei einer Druckerei Grob in Amriswil (TG) hergestellt wurden. Die im Besitz von M. und E.Lindenmann befindliche „Grob Druck AG“ soll nach eigenen Angaben seit 2004 Spielkarten mit Werbe-Rückseiten in kleineren Mengen herstellen. Die Karten aus Amriswil entsprechen dem Bild der Spielkarten der AGM AGMüller, allerdings gibt es farbliche Aenderungen. Die Qualität ist hinsichtlich der Lackierung weniger gut. Jedenfalls ist es sehr aufschlussreich, sich einmal die Website dieser Firma anzuschauen. Die Druckerei bietet nämlich auch Teile des Sortimentes der AGM AGMüller an.

Für den Sammler ist es natürlich von Interesse, diese Spiele ebenfalls in seiner Sammlung zu haben. Ruedi Manser hat einige dieser Kartenspiele erhalten können und bietet sie um den Preis von Fr. 4.- pro Spiel den Mitgliedern der Cartophilä Helvetica an. Bestellungen sind direkt an ihn zu richten:

Rudolf Manser, Wellhauserweg 30, 8500 Frauenfeld Tel.: 052 721 32 86





Die Zeichnung wurde von Dr.Edi Brun-Antonioli zur Verfügung gestellt.